



Der Gastgeber, Shantychor Dümmersee, gab Seemannslieder vom Feinsten für seine Gäste zum Besten. • Fotos: Brauns-Bömermann

Eine Piratenbande und disziplinierte Jungs

Shantychor-Festival lockt Scharen von Besuchern nach Hüde

HÜDE • Unterschiedlicher hätten die Seemänner des Shantychor-Festivals nicht ausfallen können. In Hüde begeisterten wüste Piraten und akkurate Seeleute das Publikum am Dümmerbrand-Sonntag.

Bei karibischen Temperaturen im großen Festzelt strandeten ab kurz vor Mittag gleich vier Shantychöre und der Piratenchor „De Stormvogels“ aus dem holländischen Emmen. Das Festival hat jeweils am Sonntag nach dem Großevent „Der Dümmer brennt“ Tradition.

Der Gastgeber, „Shantychor Dümmersee“, begrüßte die befreundeten Chöre aus Osnabrück, Ahlsen-Reineberg am Wiehengebirge, „Die Luttermöwen“ aus Isselhorst und den Piratenchor „De Stormvogels“ aus Emmen. Bedingt durch die Vielfalt der Seefahrerberufe, die von den rauen, bunten Piraten bis zu diensttreuer homogener Decksmannschaften variiert, bekam das Publikum in Hüde eine farbenfrohe Palette ge-



Das Publikum war bester Stimmung.

boten.

Ein gesamter Tag für maritime Träume, das Schwelgen und Mitsingen des gesungenen Seemannsgarns, Sehnsuchtsongs, Traditionals und Evergreens. In zwei Blöcken wechselten sich die Wahl-Seeleute auf der Bühne im Festzelt ab und nahmen ihre Fans und Besucher auf Stippvisite mit. Die Hellblau-Weißen „Jungs und Deerns“ aus Osnabrück sahen sich mit ihren Frauen im Chor klar im Vorteil gegenüber den anderen Chören: „Wir haben Deerns im Chor und viele

Tausende laufen uns nach“.

Die holländische Piraterie-Abordnung „De Stormvogels“ suchte bei ihrem Eintreffen am „Dümmermeer“ die versunkene Stadt. Die wilde Piratenhorde in ihren prächtigen Kostümen freute sich über die wiederholte Einladung zum Festival. Filmreif brachten sie das volle Festzelt in Stimmung. Doch auch die wüsten Wegelagerer der Weltmeere erwischte das Heimweh: Trost fanden sie auf Bora Bora, wo alle Menschen laut Songtext glücklich sind.

„An der Nordseeküste“, „Down by the riverside“ waren gesanglich bekannte Reviere für die Enkel der Seefahrernation. Die Last mit den Mädels im Hafen, der „Sweet rose of Allendale“ und dem Gerenne nach der Heuer „Pay me my money down“ bekannt.

Solist Rolf Baumgarten und seine Jungs vom Shantychor Dümmersee entführten das Publikum „Auf der Reeperbahn nachts um halb eins“ zu „My Bonny is over the ocean“ und zum Rumversteck ins Achterdeck. Die Osnabrücker Seeleute trieben sich musikalisch gerne im Golf von Biskaya herum. „Die Luttermöwen“ aus Gütersloh-Isselhorst wussten von Liedern so schön wie der Norden zu berichten, blauem Himmel, Wellen und Wind. Glücklicherweise, erschöpft und ausgepowert schlugen die Nordseewellen mit dem Friesenlied „Wor de Nordseewellen...“ an den Strand in Hüde zum großen Finale, bis zum nächsten Treffen der Seefahrer aus Passion. • sbb